

Rheinische Friedrich- Wilhelms- Universität Bonn
Romanisches Seminar

Einführung in die frz. Sprachwissenschaft

Dozent: Dr. Dietmar Osthus
Semester: SS 2003
Protokollantinnen: Susanne Rolffs und Martina Bickmann
Datum: 17.06. 2003

**Einführung in die Methoden des sprachwissenschaftlichen Arbeitens;
Literaturrecherche, Aufbau wissenschaftlicher Arbeiten**

I Allgemeine Merkmale wissenschaftlichen Arbeitens

Wissenschaftliche Texte stellen nach linguistischer Terminologie eine bestimmte *Textsorte* dar, die bestimmte *Textsortenkonventionen* erfordern:

- Bemühen um Objektivität: Da vollkommene Objektivität nicht möglich ist, sollte der Verfasser um *Intersubjektivität* bemüht sein, was bedeutet, dass sein natürlich subjektiver Gedankengang jedoch so logisch und konsequent belegt ist, dass seine Schlüsse auch für Außenstehende nachvollziehbar sind.
- Quellen belegen: siehe Punkt...
- Methoden darlegen: Der Verfasser sollte dem Leser verdeutlichen auf welche Art und Weise er seinen Gedankengang vollziehen wird.
- Eingliederung in den Kontext einer größeren Diskussion

II Die Proseminararbeit als wissenschaftlicher Text

Wissenschaftliche Texte sind für „Nicht-Experten“ oft schwer verständlich, da sie meist von detaillierten Vorkenntnissen ausgehen und beispielsweise umfangreiches Fachvokabular enthalten.

Proseminararbeiten sollten zwar dem Anspruch der Wissenschaftlichkeit genügen, jedoch so verständlich geschrieben werden, dass sie auch ohne Vorkenntnisse verstanden werden können.

Wichtige Kriterien sind daher ein *klar strukturierter Aufbau* und eine *konsequente, logische Gedankenführung*.

III Form der Quellenbelegung

1 Literaturverzeichnis:

- bibliographische Angaben am Ende der Arbeit
- kann sämtliche *benutzte* Quellen umfassen, sollte jedoch auf jeden Fall alle *zitierten* Quellen beinhalten
- Form der Angaben:
 - *Monographien* (Einzeldarstellung; wissenschaftliche Untersuchungen, die einem einzelnen Gegenstand, einer einzelnen Erscheinung gewidmet ist):
Autor (Nachname, Vorname), *Titel (kursiv)*, Erscheinungsdatum, Verlag, Verlagsort.

- *Aufsätze* in Sammelbänden oder Zeitschriften:
Autor, „Titel“ (in Anführungszeichen), in: Zeitschrift/ Sammelband (Jahr), S.x- S.y.
- *Sonstige Textarten*: siehe „Merkblatt zum Abfassen wissenschaftlicher Hausarbeiten“

2 Zitatangaben:

- amerikanische Form: Die Angaben werden direkt nach den Zitaten in den Text eingefügt, entweder als Bestandteil des Textes selber („...wie Müller (2002;17) feststellt...“) oder als einfache Angabe (Müller; 2002;17).
- klassische Form: Die Zitate werden durch vollständige bibliographische Angaben in Fußnoten auf der selben Seite belegt.

Von diesen zwei Formen der Zitatangaben ist die amerikanische Weise vorzuziehen, da dann die Fußnoten für Erläuterungen genutzt werden können

3 Form der Zitate:

Zitate, die mehr als drei Zeilen umfassen, werden eingerückt.

IV Vorgehensweise beim Verfassen einer Hausarbeit

1.1 Bibliographieren:

- *Schneeballprinzip*: Man sucht *ein* Werk zu seinem Thema heraus und nutzt dessen Literaturangaben zur Weiterarbeit. Aus den dadurch ermittelten Werken kann man wiederum Literatur heraussuchen. Dieses Prinzip lässt sich immer weiter fortsetzen, wobei jedoch besteht das Problem, dass die aktuellste Forschungsstand dadurch nicht erfasst wird.
- *Systematisches Prinzip*: Nutzung von Datenbanken etc.
 - Zettelkatalog in der Bibliothek des Romanischen Seminars
 - Schlagwortkatalog im OPAC der ULB
 - MLA (Datenbank im Internet; umfasst romanistische Literatur nur unzureichend)
 - JADE (Aufsatzdatenbank; ebenfalls über OPAC zu finden)
 - „Romanische Bibliographie“, in der nach Jahrgängen geordnet alle Erscheinungen erfasst sind (befindet sich in der Romanischen Bibliothek)

1.2 Verdeutlichung an einem Beispiel:

Thema: „Metaphern in der frz. Wirtschaftssprache“:

Mögliche Schlagworte: „Metapher“, „Metaphorik“, „(frz.) Wirtschaftssprache“, „Berufssprache“

2.1 Primärliteratur:

- Zusammenstellung eines *Textkorpus*
- Ordnen, gruppieren, auswerten > *Korpusanalyse*

2.2 Sekundärliteratur

- gefundenes Material auswerten

3 Gliederung der Arbeit:

- Einleitung: Erläuterung der Fragestellung sowie des methodischen Vorgehens, Klärung der Begrifflichkeit
- Hauptteil: Korpusanalyse, Ausführung des in der Einleitung angekündigten
- Schlussteil: Ergebnis (Zusammenfassung) und Perspektiven (Einordnung in einen größeren Kontext)